

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 26

**Artikel:** Genugtuung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-456493>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

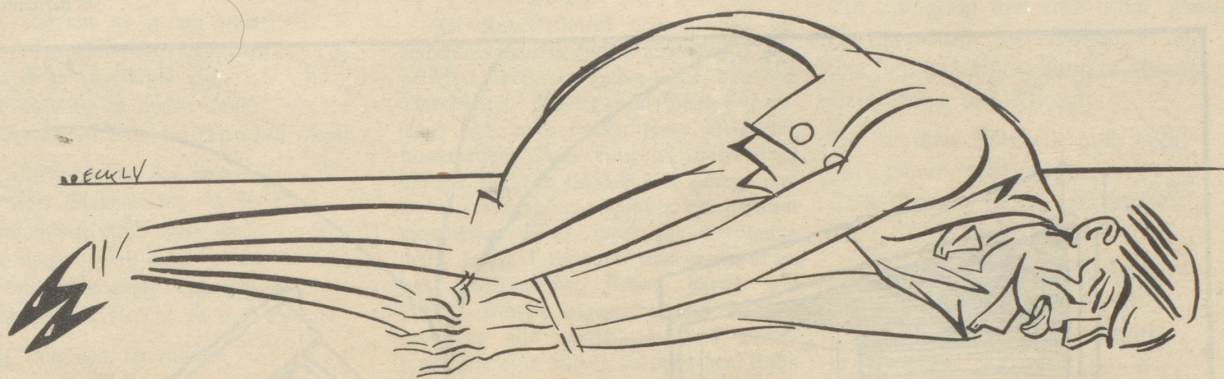
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Eine begrenzte Möglichkeit

## Zürcher Kantonsrats-ABC

(Buchstabiert von Waldemar)

- |   |   |
|---|---|
| <b>A</b> Als Alterspräsident sprach Greulich;<br>Herr Akeret fand die Red' abseulich.   | <b>N</b> Nicht besser wird's, spricht Dr. Nauer,<br>Der Steuerfuß — und Lohnabbauer.      |
| <b>B</b> Hier sitzt S. Bobs und dort S. Bühler,<br>Dieser ist Pfarrer, jener Wähler.    | <b>O</b> Sieht das und hörts S. Odermatt,<br>Schreibt er's flugs in sein schwarzes Blatt; |
| <b>C</b> Reiz' nicht den Johann Caderas,<br>Sonst lieber Freund erlebst Du was!         | <b>P</b> Ein gleiches tut in Pfäffikon<br>Buchdrucker August Peter, Sohn.                 |
| <b>D</b> Stets haben unsre Demokraten<br>Für alle Aemtchen Kandidaten.                  | <b>Q</b> Quackfalberei ist sonst verpönt<br>— Im Rat wird ihr noch oft gefröhnt.          |
| <b>E</b> Die Doktor Enderli-Partei<br>Schnitt Zwiespalt mittendurch entzwei.            | <b>R</b> Mit Pathos redet Pastor Reichen<br>— Sein Vortrag ist zum Steinerweichen.        |
| <b>F</b> Der dicke dort heißt Fischbacher<br>— Der Mann ist Steuerkommissär!            | <b>S</b> Mit Eleganz auf Desserteller<br>Serbiert sein Botum Dr. Schnelller.              |
| <b>G</b> Mitunter witzig und behend<br>Jongliert mit Worten Jakob Gschwend.             | <b>T</b> Der Willi Trostel ist auch da,<br>Paß auf, der treibt Allotria!                  |
| <b>H</b> Spricht Oberstleutnant Ernest Höhn<br>Ist Dir, als weh' ein starker Föhn;      | <b>U</b> Umsonst wirst Du es ihm vertwehren:<br>Er achtet nicht auf weise Lehren!         |
| <b>I</b> Hat drauf das Wort Fred Illi, Bauer,<br>Folgt auf den Föhn ein Regenschauer.   | <b>V</b> Herr Stadtrat Vogel, Winterthur,<br>Hat Sinn für die Finanzen nur.               |
| <b>K</b> Den Polizeivorstand Hans Kern,<br>Sieht von den Sozi keiner gern.              | <b>W</b> Wie würdevoll hält seinen Sitz<br>Der schöne Mann, Herr Werder Fritz!            |
| <b>L</b> Botiert Genosse Otto Lang,<br>Wird auf der Rechten manchem bang,               | <b>X</b> Die Staatsrechnung hat manches X,<br>Doch suchst Du mal, so findest nix.         |
| <b>M</b> Doch tut der Bauern-Mehmer sprechen,<br>Ist's links manch einem zum Erbrechen. | <b>Z</b> Wer ist dort jener dicke Ländler?<br>Herr Zahner-Rüti, Därmehändler.             |

## Genugtung

Erst stiehlt und plündert man soviel man kann,  
Stellt an die Wand die Bürger, Mann für Mann —  
Wird die Methode, derer man sich brüstet  
Von andern angewandt, ist man — entrüstet!  
Geschieht daselbe einem seinesgleichen,  
Ist man empört und fordert Schweizerleichen.

Herr Schitscherin, die Logik scheint mir schlecht,  
Dabei im höchsten Grade ungerecht,  
Wie leicht und gründlich ich Euch kann beweisen,  
Muß nur aufs alte Testament verweisen,  
Allwo es deutlich steht und sonder Wahn,  
Daß „Lug' um Auge“ gilt und „Zahn um Zahn!“

So nimm' Gerechtigkeit denn deinen Lauf:  
Wir hängen Conrad, Ihr — Euch selber auf.  
Dann ist den Schweizern, deren Gut vertan,  
Und Euch für Laufanne auch „genug“ getan.

Dmar